Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¾ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Mittagblatt. **Montag den 18. Januar 1858.** **Nr. 28.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 17. Jan. Vorm. Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und die Frau Herzogin von Sachsen-Koburg, so wie der Prinz Wilhelm von Baden sind gestern glücklich hier eingetroffen. Der König Leopold von Belgien wird morgen, Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen übermorgen, und Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm am nächsten Sonnabend hier erwartet.

Paris, 16. Januar, Morgens. Der heutige „Moniteur“ sagt, das Attentat scheine das Resultat eines weit verzweigten in der Fremde vorbereiteten Komplots gewesen zu sein. Das Gouvernement erhielt schon seit Juni aus Jersey die Kunde, daß es im Werke sei, Sprengkugeln in den Wagen des Kaisers zu werfen. Die Berichte meldeten später die bevorstehende Ankunft Pierri's in Paris und seine Durchreise durch Brüssel, wo er Zusammenkünfte mit mehreren Flüchtlingen halten werde. Pierri wurde im Besitze einer Hohlkugel nach dem Jacquin'schen Systeme angetroffen. Man verhaftete ihn vor dem Attentat, aber unglücklicherweise zu spät, um die strafbaren Absichten seiner Complicen zu verhindern. Gestern haben der Kaiser und die Kaiserin die verwundeten Soldaten besucht. Das diplomatische Korps und die Großwürdenträger haben ihre Glückwünsche dargebracht. Mehrere Körperschaften bereiten Adressen vor. Die Zahl der Verwundeten beträgt 102, worunter 50 vom Civil. Zur Präfektur gehörig, werden 29 Verwundete gezählt. Nächsten Sonntag wird in allen Kirchen ein Tedeum abgehalten werden.

(Diese Depesche Sonnabend Früh in Paris aufgegeben, trifft in Folge von Linienstörung heute Sonntag Früh erst in Berlin ein.)

Paris, 16. Januar. Der Präsident der Legislativen, Graf Morny, sagte bei Beglückwünschung des Kaisers unter anderem: Die Bevölkerung frage, wie es komme, daß die befreundeten Regierungen außer Stande seien, den Herd des Meuchelmordes zu vernichten. Die Mitwirkung der Legislative könne er versichern, wenn es gelte, jene periodischen Konvulsionen um jeden Preis aufhören zu machen.

Die Beglückwünschungsreden des Senatspräsidenten Troplong und des Staatsrathspräsidenten Baroche lauteten in demselben Sinne wie die des Grafen Morny.

Der Kaiser sagte, nachdem er für die Glückwünsche seinen Dank ausgesprochen hatte, er sei entschlossen, die nöthigen Maßnahmen zu treffen, er werde indeß den Weg der Festigkeit und Mäßigung, dem er bisher gefolgt sei, nicht verlassen.

Paris, 16. Januar, Nachmittag 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei starken Käufen zu 69, 70, hob sich auf 69, 95, sank aber wieder in ziemlich träger Haltung schließend zur Notiz. Die Liquidation der Eisenbahnaktien ging leicht von Statten. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94⅞ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 70. 4½pCt. Rente 94, 50. Kredit-mobilier-Aktien 925. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 733. Lombardische Eisenbahn-Aktien 637. Franz-Joseph 482. pCt. Spanier 37⅝. 1pCt. Spanier —.

London, 16. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Silber 61½. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 69, 70, der der österreichischen Staatseisenbahn 730, der des Credit mobilier 910 gehandelt.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 19,671,730 Pfd. und einen Metallvorrath von 13,357,107 Pfd.

Consols 94¾. 1pCt. Spanier 25¾. Mexikaner 20⅜. Sardinier 88½. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Persia“ ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 16. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Geringes Geschäft.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 71½. Bank-Aktien 982. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 182¾. 1854er Loose 106¼. National-Anlehen 83⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 303¾. Credit-Aktien 238. London 10, 20. Hamburg 78¼. Paris 123½. Gold 7½. Silber 5⅜. Elisabet-Bahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 115. Theiß-Bahn 101¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 16. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Feste Haltung bei wenig belebtem Geschäft.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112⅛ B. 5pCt. Metalliques 76⅝. 4½pCt. Metalliques 67¾. 1854er Loose 100. Oesterreichisches National-Anlehen 79. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 340. Oesterreich. Bank-Antheile 1106. Oesterreich. Credit-Aktien 212. Oesterr. Elisabetbahn 202¾. Rhein-Nahe-Bahn 81.

Hamburg, 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Nur sehr mäßiges Geschäft. Diskonto erstes Papier 2 %.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 119½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 710. Vereinsbank 95¼. Norddeutsche Bank 78½. Wien —.

Hamburg, 15. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, ab Pommern mecklenburgischer 130 Pfd. zu 108 zu kaufen. Roggen loco flau, ab Königsberg 125pfd. à 63 bis 62 zu haben. Oel loco 24, pro Mai 24. Kaffee unverändert. Zink 1000 Ctr. Lieferung 16¼.

Liverpool, 16. Januar. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 35,400 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 15. Januar, Morgens 9 Uhr. Die Erregung, in welche die Unthat von gestern Abend die Bevölkerung versetzte, dauert auch heute fort. Die entsetzliche Grausamkeit, mit welcher die Urheber ihren Mordplan gegen eine Unzahl von Menschen in's Werk setzten, erhöht die allgemeine Erbitterung. Ganz Paris war heute Nacht auf den Beinen. Bis gegen 4 Uhr Morgens, wo der „Moniteur“ ausgegeben wurde, waren die öffentlichen Lokale mit Menschen gefüllt, um Nachrichten zu hören. Zahlreiche Verhaftungen fanden in der Nacht statt; noch Mehrere wurden diesen Morgen verhaftet. Noch ist über die Urheber Alles Geheimniß. Es war keine Höllenmaschine aufgestellt; auf dem Wege, den der kaiserliche Zug nahm, war nichts zu bemerken. Die Projektile flogen aus einem Fenster und zwar mehrere hintereinander. Viele Privat-Personen fielen getroffen. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht ermittelt.

Paris, 15. Januar Morgens. Die Wurfgeschosse, welche zum Attentat gebraucht wurden, waren wirklich Bomben, die in dem Augenblicke, wo der Kaiser und die Kaiserin zur Beiwohnung der Oper unter dem Peristyl des Opernhauses anlangten, geschleudert wurden.

Die Zahl der Todten und Verwundeten ist zahlreicher, als der Bericht des „Moniteur“ vermuthen läßt. Drei Schläge fanden statt, folglich sind 3 Wurfgeschosse geschleudert worden. Beide Majestäten wurden bei ihrem Erscheinen in der Lage, in welcher auch der Herzog von Sachsen-Koburg der Vorstellung beiwohnte, auf das lebhafteste begrüßt.

Eine Untersuchung des Mordversuchs wurde sofort eingeleitet, und viele Verhaftungen fanden statt.

Die Bomben wurden mit einer solchen Genauigkeit und Sicherheit geworfen, daß sie unmittelbar vor der Thüre des kaiserlichen Wagens niederfielen und in dem Augenblicke platzten, wo der Kutscher die Pferde zum Fahren auf das Peristyl innehielt. Das Verbrechen ward gegen 9 Uhr begangen, und die Nachricht von demselben konnte sich deßhalb nur in den ersten Stunden der Nacht durch Paris verbreiten. Es ist daher auch unmöglich, schon jetzt anzugeben, welchen Eindruck es auf die pariser Bevölkerung gemacht habe. Im Opernhause sowie in dessen Umgebung ward dasselbe von allen Menschen und von allen Parteien gleichförmig gebrandmarkt. Ueber den etwaigen Erfolg der sofort eingeleiteten Untersuchung ist noch nichts bekannt.

Paris, 15. Januar. Nach dem eben veröffentlichten Monatsberichte der Bank von Frankreich hat sich der Baarvorrath um 14,350,000 Fr., der Bestand der Portefeuilles um 33,500,000 Fr., die Vorschüsse auf Werthpapiere um 5,000,000 Fr., der Betrag der umlaufenden Billets um 49 Mill., und die laufenden Rechnungen mit Privaten um 28,250,000 Fr. vermehrt, die laufende Rechnung des Schatzes dagegen um 11 Mill. Fr. abgenommen.

Paris, 15. Januar, Mittags 12 Uhr. Das Attentat ist mittelst drei großer Granaten verübt worden, die unter den Wagen des Kaisers geschleudert wurden. Die Rettung Ihrer Majestäten ist wunderbar. Dem Kaiser wurde durch eine Kugel die Spitze seines Hutes weggenommen. Die Kaiserin bewährte einen bewundernswerthen Muth und Kaltblütigkeit. Gegen 60 Personen sind verwundet, davon 3 in der Nacht gestorben. Von 25 Pferden der Eskorte wurden 21 verwundet, 4 getödtet.

Das Fortschaffen der todten Menschen und Pferde bildete einen grauenhaften Anblick. Viele Verwundete wurden in die benachbarten Häuser gebracht. Ihre Majestäten befinden sich wohl. (Ostd. P.)

Paris, 15. Januar. Bei dem Italiener Pierri wurden fünf Minuten vor dem Attentate Wurfgeschosse bemerkt. Die mit ihm gleichzeitig eingezogenen Italiener bewohnten dasselbe Hotel. Ein Stadtsergeant ist gestorben. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Calais, 14. Januar. In unserm Hafen sind die Dampfyachten „Fire-Queen“, „Black-Eagle“, „Banschee“, „Vivid“ und die „Prinzeß Alice“ eingelaufen. Diese Flotille hat die Königin Victoria hierher gesandt, um Ihre königlichen Hoheiten den Prinz und die Prinzessin von Preußen, den Prinz Friedrich Wilhelm, die Prinzen Albert, Adalbert und Karl von Preußen und den Prinzen Wilhelm von Baden großh. Hoh. an Bord zu nehmen und nach England zu führen. Der König Leopold wie die königl. Prinzen, der Herzog von Brabant und der Graf von Flandern, werden am Sonntag in Calais übernachten und am Montag Morgen sich nach England einschiffen.

Der Mordversuch gegen den Kaiser Napoleon.

Im Nachstehenden stellt die „Kölnische Ztg.“ die ausführlicheren Berichte zusammen, welche die pariser Posten in Betreff des Mord-Versuchs auf den Kaiser Napoleon überbrachten.

Der Bericht des „Moniteur“ vom 15. Januar, welchen wir seinem wesentlichen Inhalte nach bereits als telegraphische Depesche mittheilten lautet vollständig:

„Gestern Abends um halb 9 Uhr wurde in dem Augenblicke, wo Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bei der großen Oper eintrafen, ein von hohlen Wurfgeschossen herrührendes dreifaches Gekrach vernommen. Eine beträchtliche Anzahl von Personen, die vor dem Theater standen, Soldaten der Eskorte und der pariser Stadtgarde wurden verwundet, zwei derselben tödtlich. Weder der Kaiser noch die Kaiserin wurden getroffen. Der Hut des Kaisers wurde von einem Wurfgeschosse durchbohrt und der General Roguet, Adjutant Sr. Majestät, der sich auf dem Vordersitze des Wagens befand, im Nacken leicht verwundet. Zwei Diener zu Fuß sind verwundet worden. Ein Pferd vom Wagen Sr. Majestät wurde getödtet und der Wagen durch die Wurfgeschosse zertrümmert. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei Ihrem Eintritte in den Opernsaal mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt. Die Vorstellung erlitt keine Unterbrechung.

„Auf die Kunde von diesem Ereignisse verfügten sich Ihre kaiserl. Hoheiten der Prinz Jerome Napoleon, der Prinz Napoleon, so wie die Prinzessin Mathilde, Ihre Hoheiten die Prinzen Murat, die Minister, mehrere Marschälle, der kommandirende Marschall der Armee von Paris, mehrere hohe Beamte, Mitglieder des diplomatischen Korps, der Präfekt des Seine-Departements und der Polizeipräfekt, der General-Prokurator des pariser Gerichtshofes und der kaiserliche Prokurator zu Ihren Majestäten. Die Untersuchung wurde sofort begonnen, und es fanden mehrere Verhaftungen statt.

„Ihre Majestäten verließen das Opernhaus um Mitternacht. Die Boulevards waren aus freiem Antriebe beleuchtet, und eine bedeutende Volksmenge ließ auf dem Wege des Kaisers und der Kaiserin die begeistertsten und rührendsten Zurufe erschallen. Bei ihrer Ankunft in den Tuilerien fanden Ihre Majestäten daselbst eine große Anzahl von Personen versammelt, unter welchen sich der englische Gesandte, der Präsident des Senates, Mitglieder des diplomatischen Corps und mehrere Senatoren befanden. — Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha wohnte der Darstellung in der Loge der kaiserlichen Majestäten bei.“

Dem „Pays“ entnehmen wir folgende Einzelheiten: „Zwei Soldaten der Eskorte des Kaisers wurden auf der Stelle getödtet. Die Thür, durch welche der Kaiser und die Kaiserin aus ihrem Wagen steigen wollten, war schwer zu öffnen. Der Direktor der Oper war herbeigeeilt, um den Kaiser zu begrüßen. Er bot der Kaiserin seinen Arm an. Diese sagte: „„Zeigen wir ihnen, daß wir mehr Muth haben, als sie!““ Der Kaiser behielt seine ganze Kaltblütigkeit. Er ertheilte Befehl, für die Verwundeten Sorge zu tragen, die an der Erde lagen. In diesem Augenblicke bemerkte man, daß der Kaiser durch einen Glassplitter leicht an der Wange verwundet war. Sein Hut war von einer Kugel durchlöchert. Dem General Roguet, der eine Wunde hinten am Halse erhalten hatte, gelang es, den Kaiser von dieser traurigen Scene hinweg zu führen. Die Verwundeten erhielten ihre erste Pflege in der Apotheke Gagnière. Fünf Minuten vor dem Attentat war der Polizeibeamte Herbert dem Italiener Pierri begegnet, dessen Rückkehr nach Frankreich am Tage vorher signalisirt worden war. Dieser Mann, der 1852 aus Frankreich ausgewiesen wurde, war mit einem falschen, vom belgischen Konsul in London visirten englischen Passe über Brüssel am Dinstag Abend nach Paris zurückgekommen. Hebert erkannte ihn, obgleich er ihn seit fünf Jahren nicht gesehen hatte. Er ließ ihn verhaften und durchsuchen. Man fand eine Granate, einen sechsläufigen Revolver und einen Dolch bei ihm. In der Nacht wurden die Urheber und Mitschuldigen des Attentats verhaftet. Nachdem Hebert seinen Gefangenen in Sicherheit gebracht, eilte er nach der Oper, wo er bekanntlich verwundet wurde.“

Der „Patrie“ entlehnen wir Nachstehendes: „Es scheint, daß der Wagen, der jenem des Kaisers vorausfuhr, in der Nähe der Oper auf einige Hindernisse stieß. Man glaubt, daß dieses geschah, um den Wagen des Kaisers langsamer fahren zu machen und so Ihre Majestäten sicherer zu treffen. Die Wunde des Generals Roguet flößt keinerlei Besorgnisse ein. Heute war die Wachtparade in den Tuilerien von einer ungeheuren Menschenmenge besucht. Das Publikum war tief gerührt, als es die Garde-Lanciers sah, in deren Reihen mehrere fehlten und deren Offizier auf seiner Uniform noch die Spuren trug, daß er auch getroffen worden war. Ein Geistlicher, der bei der Explosion gerade anwesend war, ertheilte mehreren schwer Verwundeten die letzte Absolution.“

Unser pariser =-Korrespondent schreibt:

„Das Attentat hat Paris in die größte Aufregung und Bestürzung versetzt. Die Nachricht dieses schrecklichen Ereignisses verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch die Hauptstadt. Die Boulevards waren in wenigen Augenblicken mit einer ungeheuren Menschenmenge bedeckt, und noch lange nachdem der Kaiser bereits die Oper verlassen hatte, konnte man sich kaum einen Weg durch die Menge bahnen.

„Ihre kaiserl. Majestäten kamen mit ihrem Gefolge gegen 8½ Uhr an dem separaten Eingange in der Straße Lepelletier an, als plötzlich drei Explosionen rasch hinter einander gehört wurden. Ein panischer Schrecken erfüllte alle Welt, und es scheint, daß die Missethäter Zeit hatten, zu entkommen; zum wenigsten wurde Keiner auf der That ergriffen. Die Verwirrung, welche entstand, war gräßlich. Alles entfloh, nur die wachhabenden Soldaten und Stadt-Sergeanten blieben auf dem Platze. Schrecklich war das Geschrei der vielen verwundeten Personen. Die Erde war mit Blut bedeckt. Die Fenster der Oper sowohl, als jene der gegenüberliegenden Häuser waren zerschmettert, die Außenseite des Opernhauses und viele andere Häuser waren bedeutend beschädigt. Inmitten dieser fürchterlichen Scene behielt der Kaiser seine ganze Kaltblütigkeit. Zu dem Polizei-Agenten Alesandrini (der sich schon bei Pianoris Attentat auszeichnete) und der mit gezogenem Dolche nach dem Wagen hinstürzte, sagte der Kaiser ganz ruhig: „„Lassen Sie doch den Tritt nieder.““ Bei der dritten Explosion befanden sich der Kaiser und die Kaiserin bereits auf der Straße, welchem Umstande man ihre Rettung zuschreibt, da bei der dritten Explosion der Wagen zertrümmert wurde, und zwar durch ein Wurfgeschoß, das unter den Wagen gefallen war.

„Die Explosionen erregten im Innern des Theaters einen ungeheuern Schrecken. Alle Welt glaubte, es habe eine Gas-Explosion stattgefunden, und das Gedränge nach den Thüren begann stark zu werden, als glücklicher Weise der Kaiser in der Loge erschien und nach allen Seiten hin grüßte. Dies stellte die Ruhe sofort her, wodurch wahrscheinlich großem Unglück vorgebeugt wurde.

„In der Oper wurde der Kaiser mit großer Begeisterung empfangen. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, die anwesenden Gesandten und alle Großwürdenträger eilten sofort nach der kaiserl. Loge. Man gab gerade einen Akt aus Wilhelm Tell, und der Kaiser befahl sofort nach seinem Eintritte, mit der Aufführung fortzufahren. Eine halbe Stunde später verließ der Kaiser seine Loge und machte einen Gang durch die Straße Lepelletier, wo die große Oper liegt. Dort hatte sich das Aussehen gänzlich geändert. Mehrere Hundert Stadt-Sergeanten, einige Kavallerie-Detachements und pariser Fuß-Garden waren dort aufgestellt. Die Ausgänge der Häuser nach der Straße Lafitte waren abgesperrt. Die Passage de l'Opera wurde erst um 10 Uhr dem Publikum untersagt. Das festliche Aussehen, welches diese Straße vorher hatte, war gänzlich verschwunden, und Bestürzung war auf allen Gesichtern zu gewahren.

„Haussuchungen fanden alsbald in allen Häusern der Straße statt. Dieselben sollen keine Resultate geliefert haben. Im Innern des Saales herrschte während der ganzen Vorstellung eine fieberhafte Aufregung. Madame Ristori, die dort auftrat, schien sehr bewegt zu sein, und sie hob die ihr zugeworfenen Blumensträuße nicht auf.

„Um 11¾ Uhr verließen der Kaiser und die Kaiserin das Theater. Auf den Boulevards war etwa die Hälfte der Häuser erleuchtet. Große Vorsichtsmaßregeln waren ergriffen. Kavallerie-Detachements ritten dem kaiserlichen Wagen voraus und folgten ihm. Auf den beiden Seiten der Boulevards waren Munizipalgardisten zu Fuß und zu Pferde aufgestellt. Der Kaiser litt jedoch nicht, daß seine Offiziere an den Wagenschlägen ritten, sondern er sowohl als die Kaiserin grüßten ohne Aufhören die Menge, welche die Rufe: „Es lebe der Kaiser! es lebe die Kaiserin!“ ertönen ließ.

„Das Unglück, das dieses Verbrechen anrichtete, ist sehr bedeutend. Fünfzig bis sechzig Personen wurden verwundet, darunter der Kontroleur der großen Oper, der Polizeikommissar Hebert, die Polizeibeamten Herbert und Roussel und der Polizeiinspektor der Tuilerien Hebert. Ein Polizeiagent erhielt fünfzehn Wunden, von denen sechs tödtlich. Zwei Damen wurden in einem Hause der Straße Lepelletier von den Wurfgeschossen getroffen. (Ein schwer verwundeter Stadtsergeant starb in letzter Nacht.) Die verwundeten Personen wurden sofort nach den benachbarten Hospitälern gebracht. Mehrere verwundete Reiter von der Eskorte des Kaisers konnten sich allein nach Hause begeben. Zwei derselben führten ihre Pferde am Zügel nach. Ein Anderer hatte eine Kopfwunde und trug seinen Helm in der Hand. Einem Vierten war die Lanze zersplittert worden.

„Die Wurfgeschosse, deren sich die Missethäter bedienten, hatten eine konische Form, von der Größe einer starken Faust. Sie scheinen mit Kugeln oder gehacktem Blei angefüllt gewesen zu sein. Im Innern derselben befindet sich ein Zündhütchen, und die Entzündung findet beim Niederfallen statt. Es sollen ähnliche sein, wie jene, deren man sich Krimfeldzug bediente.

„Ueber die eigentliche Tragweite des ganzen Attentats und die Urheber dieser scheußlichen That vernimmt man noch nichts Bestimmtes. Die verhafteten Personen sind Italiener."

„Nachschrift. Noch einige Einzelheiten. Die Explosion war so stark, daß man sie im oberen Theile der Rivolistraße hörte. Der Druck der Luft war so stark, daß das Gas auf dem Boulevard beinahe erlosch. Wie man ferner noch hört, stieß die Kaiserin bei der Explosion einen fürchterlichen Schrei aus, faßte sich aber bald wieder, als sie sah, daß der Kaiser unverletzt war. Der Kaiser und die Kaiserin lassen sich von Stunde zu Stunde über das Befinden der Verunglückten erkundigen; sie nehmen einen großen Antheil an dem Schicksale derselben. — Wie man vernimmt, ist die Concierge der Oper von einem Wurfgeschoß so schwer verwundet worden, daß sie bereits die letzte Oelung erhalten hat. Einem Journalverkäufer wurde ein Bein zerschmettert. — Die Zahl der Sterbefälle betrug bis heute Nachmittags fünf. — Die heutige Börse war durch das Attentat sehr bewegt. Beim Beginn der Börse erscholl ein lautes, lang anhaltendes „Vive l'Empereur!" Diese Demonstration unserer Börse verhinderte jedoch nicht das Fallen der Course. — Die pariser Garden, welche den Dienst an der Oper versahen, haben elf Mann, die Garde-Lanciers neun Mann Verwundete; drei Pferde wurden den letzteren getödtet und zehn verwundet."

Unser ≙-Korrespondent schreibt:

„Die Verhaftung des Italieners Pierri, der unter dem falschen Namen Andreas aus Birmingham im Hotel de France et de Champagne wohnte, gab Veranlassung zur Verhaftung von drei seiner Mitschuldigen, die in demselben Hotel wohnten. Außer diesen soll noch eine andere Person, die in einem möblirten Hause der Straße Lepelletier wohnte, verhaftet worden sein. Es scheint sogar, daß aus dem ersten Stocke dieses Hauses die Wurfgeschosse herabgeschleudert wurden. Die Verhaftungen in Paris selbst dauern fort und finden massenweise statt. Die Posten der Stadt-Sergeanten sind damit überfüllt. Das Verhör der Verhafteten Personen begann heute Morgen. Der Präfekt von Lille hatte das Signalement einer Person eingesandt, welche in Paris verhaftet werden sollte. Dasselbe paßt auf eines der verhafteten Individuen. Die hiesige Polizei wurde sowohl von Brüssel als von London aus gewarnt. In Folge dieser Andeutungen wurde auch ein Italiener verhaftet; derselbe machte aber keine Geständnisse. Ohne die Verhaftung Pierri's wäre die Polizei dieser Gesellschaft von Meuchelmördern wahrscheinlich nicht sofort auf die Spur gekommen. Pierri, den Hebert ungeachtet seines englischen Aussehens und seines englischen Dialekts sofort erkannte, machte zwar, so wiel ich weiß, keine Geständnisse, aber er gab seine Wohnung an, und es gelang der Polizei, seine Mitschuldigen ausfindig zu machen. Es kostete einige Schwierigkeiten, aber um 1 Uhr befanden sich bereits Alle auf der Polizei-Präfektur. Außer Pierri wurde in dem vorerwähnten Hotel ein gewisser Orsini verhaftet, ferner zwei Unbekannte, von denen der eine den Namen Jose da Silva führte und sich für einen Portugiesen ausgab. Diese vier Individuen sind Italiener. Ueber die übrigen Personen, die heute verhaftet wurden, verlautet noch nichts. Ein großer Theil derselben befindet sich bereits in Mazas. Mit der Untersuchung ist Herr Treilhard betraut worden. Gerüchtsweise heißt es, daß schon Geständnisse gemacht worden seien. Dem „Constitutionnel" entnehme ich darüber Folgendes: Ein Italiener, Namens O., in der Straße Mont-Thabor wohnend, ist in seiner Wohnung verhaftet worden. Derselbe hat gestanden, daß er sich nach der Straße Lepelletier begeben und eine Bombe herabgeschleudert habe. Er erhielt eine schwere Wunde, was ihn aber nicht verhinderte, seine Wohnung zu erreichen. Eine bei ihm vorgenommene Haussuchung führte zur Entdeckung einer Summe von 8—9000 Franken in englischem Gold und englischen Banknoten. Ein anderes Individuum wurde gleichfalls verhaftet. Die Verhaftung O.'s, der den Titel Graf führen soll, verdankt man, wie versichert wird, dem Geständnisse dieses Individuums, das man auf dem Schauplatze des Attentates bemerkte und das sofort umringt wurde, da es sehr exaltirt schien. Dasselbe stellte sich zuerst beunruhigt wegen seines Herrn, dann sprach es von einem Freunde, der verwundet worden sei, und zuletzt, den Kopf ganz verlierend, hat es die Adresse eines Engländers angegeben, in dem man O. erkannt hat."

Unser §-Korrespondent meldet:

„Das fürchterliche Ereigniß, welches gestern Abends spät Paris aus seiner tiefen Ruhe aufgeschreckt hat, ist heute in Aller Munde. Ich sage Ihnen, was ich erfahren habe, ohne die Genauigkeit der Angaben zu verbürgen. Die Thäter, wenigstens vier der vorzüglichsten Verschwörer sind verhaftet worden — es sind Italiener. Der Kaiser führte die Kaiserin, welche ebenso wenig als er die Geistesgegenwart auch nur einen Augenblick verloren hatte, rasch ins Theater, wo man den dreimaligen Knall schon gehört hatte, und Beide wurden mit außerordentlicher Wärme und mit lauten Zurufen empfangen. Mittlerweile wurde das in Folge der ersten Detonation ausgelöschte Gas wieder angezündet, und der Kaiser kehrte auf die Straße zurück, um der herbeigeströmten Masse zu zeigen, daß er nicht verwundet worden, um um sich nach dem Loose der unglücklichen Opfer dieser Vandalen-That zu erkundigen. Als man den Kaiser gewahrte, wurde er mit den lebhaftesten Akklamationen begrüßt, sowie er denn auch beim Nachhausefahren auf dem ganzen Wege, von der Oper bis nach den Tuilerien, mit Zurufen begrüßt wurde. Der Hut und der Rock des Kaisers sind von Splittern zerrissen. Der Polizei-Kommissar der Sektion, Herr L., welcher den Wagenschlag aufriß, um sich zu erkundigen, ob der Kaiser verwundet sei, erhielt zwei ziemlich gefährliche Wunden. Paris war ganz entsetzt, und das Urtheil über dies wahnwitzige Verbrechen ist einstimmig. Es heißt, die Verhafteten hätten Geständnisse abgelegt und sich als Anhänger von Mazzini bekannt. Der Knall ist so heftig gewesen, daß alle Scheiben an der Oper in Trümmer geschlagen sind. Die Straße wurde gesperrt, und blieb es noch heute Morgens. Der Kaiser fuhr heute Früh ohne alle Begleitung nach der Straße Lepelletier und besichtigte den Schauplatz dieses traurigen Ereignisses. Man hatte anfänglich geglaubt, der Wurf geschehe aus einem Hause; es scheint aber, daß diese Kapselbomben von der Straße aus geschleudert wurden, indem man bei den nach der That ertappten Individuen noch solche Projektile vorfand. Der Kaiser empfing in seiner Loge und später in den Tuilerien die Glückwünsche der politischen und diplomatischen Notabilitäten. Heute Morgen hat sich das diplomatische Corps nach den Tuilerien begeben, um seine Glückwünsche abzustatten, und der Erzbischof hat in der Tuilerien-Kapelle in Gegenwart des ganzen kais. Hauses eine Messe gelesen. Die Börsen-Makler begannen heute ihre Geschäfte mit dem Rufe: „„Es lebe der Kaiser!"" in welchen das Publikum mit einstimmte. Der Kaiser und die Kaiserin befinden sich ganz wohl. Was von Politik heute zu melden wäre, tritt neben diesem Ereignisse ganz in den Hintergrund."

Unser △-Korrespondest schreibt:

„Folgende Einzelheiten werden erzählt, die nicht in den Abendblättern sich finden. Es sind mehr als dreißig Verhaftungen vorgenommen: sämmtlich Italiener. Viele hatten sich nach Art der Engländer gekleidet und wollten sich als solche ausgeben. Einer der Italiener, Namens Carisini, wurde in dem Augenblicke festgenommen, wo er auf den Kaiser feuern wollte. Die Kaltblütigkeit des Kaisers und der Muth der Kaiserin werden bewundert. Ihr Kleid soll ganz mit Blut bedeckt gewesen sein. Als der Polizei-Kommissar der Sektion den Wagenschlag öffnete und fragte: „Sire, sind Sie verwundet?"", anwortete der Kaiser: „„Nein — aber Sie sind es. Lassen Sie sich pflegen."" Der Kaiser hatte noch gestern eine lange Unterhaltung mit dem englischen Gesandten, und Lord Cowley schickte heute einen Courier mit wichtigen Depeschen ab, nachdem der Telegraph für ihn thätig gewesen. Die Regierung wird eine Note an Lord Palmerston richten und die Entfernung der Flüchtlinge aus England verlangen. Es heißt, der gesetzgebende Körper werde seinerseits eine Adresse an den Kaiser richten, worin er Se. Majestät ersuchen welle, beim englischen Kabinete auf die erwähnte Maßregee zu dringen. Die Verhafteten sind nach Mazas gebracht worden. Man hat bei Allen ziemlich viel Geld vorgefunden. Die Thäter haben bei ihrer Verhaftung die Waffen von sich geworfen. Die Nachricht der „Patrie", die Bomben seien aus einem Hause geschleudert worden, wird bezweifelt. Dieselben sind unter den Wagen geworfen worden, und zwar mit ziemlicher Präzision."

Die lithographirte Korrespondenz von Havas berichtet noch folgende Details: „Schon am frühen Morgen drängte sich eine große Menschenmenge nach der Straße Lepelletier, wo das Haus der großen Oper ist, um die Spuren der drei Explosionen vom gestrigen Abende zu sehen. Der erste Schuß fiel in dem Augenblicke, wo der Wagen JJ. MM. unter cem Vordach einfuhr, welches zu der im vorigen Sommer erbauten neuen Stiege führt; eines der Pferde wurde getödtet und der Vordertheil des Wagens zertrümmert. Fast alle Scheiben der fünf großen Glasthüren des Opernhauses sind zerbrochen, und im Peristyl selbst fand man zahlreiche Geschosse. Das Blei-Vordach in der Straße Lepellier ist von 27 Kugeln durchbohrt. In den der Oper in genannter Straße gegenüberliegenden Häusern Nr. 19, 21, 23 und 25 sind fast alle Scheiben zerbrochen. Offenbar wurden die Höllenmaschinen in einem dieser Häuser (wahrscheinlich Nr. 21) abgefeuert. Die drei Maschinen mußten mit wenigsten 100 Cartouchen mit Kugeln und grobem Schrot geladen gewesen sein. 45 Personen sind verwundet. Ein Herr, der mit seiner Frau am Theater stand, hatte seinen Hut von drei Kugeln durchbohrt, ohne verletzt zu werden. Im Augenblicke der Explosion erloschen viele Gasflammen. Die Thäter, vier Italiener, darunter ein Adjutant Mazzini's, sind verhaftet. Eine zahllose Menschenmenge läßt sich in den Tuilerien einschreiben. Der Kaiser geleitete nach dem Attentate die Kaiserin nach der Loge und kam sogleich allein wieder auf die Stufen des Opernhauses herab, um sich dem Publikum zu zeigen."

Die pariser Journale vom 15. Januar drücken alle ihre tiefe Entrüstung über das scheußliche Attentat aus. Sie beglückwünschen sich, daß dessen Urheber keine Franzosen sind. Der „Constitutionnel" äußert unter Anderem: „Jedem fiel mehr als ein Punkt der Aehnlichkeit zwischen dem gestrigen Komplotte und jenem auf, welches vor einem halben Jahrhundert das Leben des ruhmreichen Gründers der napoleonischen Dynastie, den ersten Konsul bedrohte. Bie Volksstimme hat dem scheußlichen Werkzeuge des Attentats vom Nivose den Namen „Höllen-Maschine" beigelegt. Der Geist des Bösen scheint das Attentat vom 14. Januar eingegeben zu haben. Um ein geweihtes Haupt zu erreichen, schraken die niederträchtigen Verbrecher, welche die Schandthat aussannen und vollführten, nicht einmal vor den Gedanken zurück, die, sollte man glauben, die verhärtetsten und verderbtesten Gemüther abhalten müßten Sie wollten den Gatten neben seiner Gattin treffen, um sie in dasselbe Verderben zu verstricken. Ihre Wuth hat mit den Soldaten des Gefolges, mit den einfachen Neugierigen Frauen und Kinder hingerafft. Sie haben ihren verruchten Leidenschaften kalten Blutes eine Hekatombe von Opfern geweiht. Unter den Mitteln der Zerstörung haben sie dasjenige ausgewählt, das die gräßlichsten Verheerungen, die fürchterlichsten Verstümmelungen bewirken mußte. Wer ist denn dieser revolutionäre Moloch, weil er einen solchen Kultus und solche Verehrer erheischt? Wenn etwas inmitten der allgemeinen Trauer einen Trost giebt, so ist es wenigstens, daß abermals das Verbrechen nicht von Franzosen verübt wurde. Alles bekundet wirklich, daß das Attentat vom 14. Jan. das Werk der kosmopolitischen Demagogie ist, die sich das Vorrecht des Meuchelmordes in ganz Europa aneignet, und deren Hauptsitz London ist."

Preußen.

Berlin, 16. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem General der Kavallerie und General-Adjutanten v. Wedell, Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg, den schwarzen Adlerorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Bergrath Dr. Burkart zu Bonn den Charakter als Geheimer Berg-Rath; und dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator in der Admiralität, Lamlé, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Oberlehrer Heyl an den Schul- und Erziehungs-Anstalten in Droyssig ist in die erste Lehrerstelle an dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Marienburg versetzt worden.

Berlin, 16. Januar. Die Börse eröffnete mit einer vollständigen Geschäftslosigkeit. Man hatte höhere pariser Notirungen als Kundgebung der dortigen Stimmung über das jüngste Ereigniß erwartet, und fühlte sich enttäuscht, als der mit Bestimmtheit vorausgesehene Jubel in den Coursen ausblieb. Die Verkäufer waren übrigens nicht geneigt, der geringen Kauflust durch bedeutend niedrige Angebote entgegenzukommen, und so zeigte sich ein Stillstand, der während der ersten Börsenhälfte deutlich erkennbar hervortrat. Später wurde das Geschäft reger, die Course erhöhten sich und diese Stimmung hielt um so mehr bis zur Schlußzeit an, als sie in den Notirungen der wiener Börse eine kleine Unterstützung fand; da man von dort Kreditaktien höher meldete. Die Herabsetzung des Diskontos bei der Bank blieb zugleich ohne erkennbaren Einfluß auf die Börse.

Von Bankpapieren war nur in darmstädtern und österreich. Kreditaktien das Geschäft bedeutender, in allen anderen Aktien dieser Gattung waren die Umsätze ziemlich geringfügig, selbst Diskonto-Commanditantheile kamen nur mehr zum Schluß hin in nennenswertheren Verkehr. Oesterr. Kreditaktien erreichten nicht den höheren gestrigen Stand, man handelte sie 1%—½ darunter. Darmstädter drückten sich noch ½ gegen die niedrigste Notiz von gestern, erholten sich indeß wieder um 1 %, und schließen kaum ¼ niedriger als dies am vorhergehenden Börsentage der Fall war. Diskonto-Commanditantheile, anfänglich ½ billiger, erreichten den letzten Cours von 105; Konsortiumsscheine bezahlte man ¼—⅜ höher. Berliner Handelsgesellschaftsantheile hoben sich um 1¾, und liegt für die Courssteigerung eine ausreichende Erklärung darin, daß fast sämmtliche Stücke in festen Händen sind, und eine Nachfrage nur durch kleine Posten, die ab und zu ausgeboten werden, spärliche Befriedigung findet. Leipziger Credit verlor 1%, blieb aber dazu gefragt, ebensoviel betrug die Einbuße bei Norddeutschen, dagegen erholte sich schles. Bankverein, der gestern auffällig gedrückt war, um 2¾%. Weimarische verloren ½, jassyer ¼, geraer ½% und volle dessauer wurden anfänglich und dann wieder am Schlusse zur niedrigeren gestrigen Notiz gehandelt, nachdem sie sich vorübergehend um ½ gedrückt hatten. Die Privatbanken blieben zu unveränderten Coursen zu haben, es fehlt für sie aber meist an Nachfrage. Preußische Bankantheile hoben sich um ¾ %.

Unter den Eisenbahn-Aktien behielt das Geschäft den Charakter des ruhigen; selbst österr.-französische Staatsbahn-Aktien, die sonst an unserer Börse in lebendigerem Verkehre erscheinen, als wünschenswerth ist, gingen nur spärlich um, und erreichten nicht den höheren gestrigen Stand von 195; sie schwankten zwischen 194 und 193½, um zum besseren Course zu schließen. Eine bedeutendere Steigerung weisen nur Kosel-Oderberger auf, man bezahlte sie von 53½—54½, also bis 2½ % höher. Stargard-Posener gewannen ¾, Oberschlesische in allen Emissionen ½, und blieb Littr. B. dazu begehrt, Brieg-Neisser ¾ (73¼). Für die jungen Freiburger offerirte man ½ mehr, indeß die alten Aktien zu unveränderter Notiz umgingen, auch für Stettiner und Anhalter erhöhte sich das Gebot um ¼. Mastrichter verloren bei einem Geschäft 1 %, blieben aber duzu gefragt und wohl auch höher zu placiren. Berlin-Hamburger offerirte man ¼ billiger. Köln-Mindener waren zu unverändertem Course zu haben, für berbacher bewilligte man den besseren gestrigen Cours; ebenso für bergisch-märkische und rheinische. Die jüngsten rheinischen offerirte man zu ermäßigtem Course; für niederschlesisch-märkische bot man wie gestern 91. Die kleinen Spekulationspapiere waren billiger, Nordbahn ½, mecklenburger ¼, oppeln-tarnowitzer ½.

Preuß. Fonds waren fest, nur die freiwillige Anleihe verlor ⅛, Prämienanleihe war selbst ¼ % höher nicht zu haben. Staatsschuldscheine ließen sich zum gestrigen Course nicht leicht placiren. Berliner Stadtobligationen waren beliebt, die 4½ % selbst ¼ theurer. Für Pfandbriefe war vielfach Frage, man erhöhte den Cours der meisten um ¼—½, für ostpreußische bot man selbst ¾ mehr. Von Rentenbriefen suchte man gleichfalls die preuß. ½ höher und offerirte für sächsische ¼ mehr. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 16. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	93 G.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112¾ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¼ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	97¾ G.
Pfandbr. dito	3½	84 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¾ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	89¾ G,
Rentenbriefe Posensche	4	89½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	89¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	90¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	91 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz. u. B.
Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¾ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ G.
dito 5. Anleihe	5	102¼ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ B.
dito à 300 Fl.	5	94 B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	28¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	52 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	65 etw. bz. u. B.
Bergisch-Märkische.	4	83 B. 82½ G.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	101¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	129½ G.
dito Prior.	4	90 bz.
Berlin-Hamburger	4	108 B,
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	138½ à 138 bz.
dito Prior. A. B.	4	88½ B.
dito Lit. C.	4½	97¾ B.
dito Lit. D.	4½	96¾ B.
Berlin-Stettiner	4	118¾ G.
dito Prior.	4½	98 B. Ser, II. 84 B.
Breslau-Freiburger	4	113½ bz.
dito neueste	4	106 G.
Köln-Mindener	3½	148 B.
dito Prior.	4½	100¼ bz. u. G.
dito II. Em.	5	103½ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	85 bz.
dito IV. Em.	4	83½ bz. u. G.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	193½ bz. u. G.
dito Prior.	3	272 etw. bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	141 à 141¼ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	198¾ bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	37½ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	91 B.
dito dito C.	5	— —
Mecklenburger	4	51¾ G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	73¼ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91 G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	89½ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	83 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53 à 52½ à ¾ bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	138 bz.
dito B.	3½	127½ G.
dito C.	—	138 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	75¾ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	71 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	98 G.
dito Prior. II.	5	98 G.
Rheinische	4	100 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	96½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	95 bz.
Thüringer	4	124½ B.
dito Prior.	4½	100 B.
dito III. Em.	4½	100 B. IV. Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	53½ à 54½ bz.
dito Prior.	4	81 bz,
dito III. Em.	4½	80 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141¾ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	110 B.
Weimarische Bank	4	103½ Klgt. bz. u. B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	87 etw. bz.
Thüringer „	4	77 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	78 etw. bz. u. G.
„ Vereins-Bank	4	95 B.
Hannoversche „	4	101½ B. ¼ G.
Bremer „	4	102 etw. bz.
Luxemburger „	4	86½ etw. bz. u. G.
Darmst. Zettelbank	4	91 bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	4	98, 97½, 98½ bz. (i. D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	77½ à ¼ à ½ bz. u. G.
Meininger „	4	86 bz.
Coburger „	4	71 bz. u. G.
Dessauer „	4	46 à 46½ bz.
Jassyer „	4	— — —
Oesterr. „	5	115 à 114 à 115 bz.
Genfer „	4	58 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	104¾ à ½ à ¾ b. (i. D.)
Berl. Handels-Ges.	4	86¾ etw. à 88 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 G.
Schles. Bank-Verein	4	84¾ etw. bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81¾ B. (i. D)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97⅜ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 19⅛ bz
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅞ bz.
Augsburg	2 M.	101⅛ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	97½ bz.

≙ **Breslau,** 18. Januar. [Produktenmarkt.] Sehr ruhige Haltung, schwache Kauflust, Preise unverändert. — Oelsaaten zu guten Sorten begehrt, und besser bez. — Kleesaaten reichlicher zugeführt, Begehr gut, zur Notiz bez. — Spiritus fest, loco 7⅙, Jan. 7 5/12 G.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 37—39—42—45 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 45—48 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 102—104—106—108 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16—16½ Thlr., weiße 15½—17—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

Todes-Anzeige.

Heute Früh 4 Uhr entschlief sanft der Direktor **Friedrich Lewald** im 64. Jahre seines Lebens. — In tiefster Betrübniß zeigen diesen schmerzlichen Verlust statt jeder besonderen Meldung an: [431]

Breslau, den 17. Januar 1858. Die Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.

Montag, den 18. Januar. 17. Vorstellung des Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum ersten Male: **„Fata morgana."** Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Dinstag den 19ten Abends 7 Uhr: Männerversammlung der konstitutionellen Bürgerressource im König von Ungarn. Vortrag des Herrn Kreisgerichtsraths a. D. Dr. Bayer über die Provinzial-Landtage. [424]

Redakteur und Verleger: C. Jäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.